

NACHRICHTEN

Bauarbeiten
beginnen

ALLENWINDEN red. In der Schule Allenwinden wird die 28-jährige Öl- durch eine Holzschnitzelheizung ersetzt. Heute wird mit den Aushub- und Baumeisterarbeiten begonnen. Die Benützung des Pausenplatzes ist eingeschränkt.

Doppelt so
schnell als erlaubt

BAAR red. 60 Stundenkilometer wären auf der Sihlbruggstrasse von Baar in Richtung Sihlbrugg erlaubt. Einem 54-jährigen Schweizer war das am Pfingstsonntag zu wenig. Gegen 17.20 Uhr raste er mit mehr als 120 Stundenkilometer die Strasse hinauf, wie die Messung der Zuger Polizei mit einem mobilen Gerät ergab. Das sei eine «besonders krasse Missachtung der Höchstgeschwindigkeit», schreibt die Polizei in einer Mitteilung. Die Polizisten stoppten den Raser und stellten bei ihm Alkoholgeruch fest. Die Atemalkoholprobe ergab einen Wert von 1,16 Promille.

Der 54-Jährige musste seinen Führerausweis auf der Stelle abgeben. Sein Auto wurde sichergestellt. Der Schweizer wird bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

ANLÄSSE

Schüler spielen

BAAR red. Die Mandolinenklasse von Manuela Frescura und die Gitarrenklasse von Irene Reutemann geben morgen Mittwoch, 19 Uhr, in der Aula Sternmatt II ein Hauskonzert. Der Eintritt ist frei.

Unter Wasser

STEINHAUSEN red. Noch bis am 28. Juni sind Unterwasserfotografien von Benedikt Dreyer-Görner und Claudia Görner aus Hüenenberg im Forum Zugerland zu sehen.

Hier wird spielerisch geplant

CHAM In einem grossen Sandkasten entstehen Ideen für das Papieri-Areal. Kreative Köpfe können sich aber auch auf andere Art einbringen.

NATALIA WIDLA
redaktion@zugerzeitung.ch

«E riese Huufe Sand»: Mithilfe von Schaufeln, Eimerchen und einem riesigen Haufen Sand sollen Ideen generiert werden, wie denn das Papieri-Areal zu nutzen wäre. Hinter dem verrückten Vorhaben steckt die sechsköpfige Projektgruppe papierisch.ch, die sich seit Anbeginn der offiziellen Planungsarbeiten für das 120 000 Quadratmeter grosse Industrieareal für ein Mitspracherecht an der Zwischennutzung und der endgültigen Gestaltung des Areals stark-

macht (wir berichteten.) Am vergangenen Samstag nahm die Projektarbeit nun ganz besondere Formen an – abhängig davon, welche Förmchen und Utensilien die Besucher denn mitgebracht haben. Zwölf Kubikmeter Sand, das entspricht einer Lastwagenladung, liegen auf dem Parkplatz P3, dem Quartiertreffpunkt, in dem papierisch.ch seit geraumer Zeit zahlreiche Anlässe veranstaltet. «Wir wollen den Leuten ganz einfach eine Möglichkeit bieten, hier aktiv ihre Ideen einzubringen», erzählt Thomas Huber von papierisch.ch. «Ausserdem ist es natürlich auch eine Freude für Kinder. Wo sonst können sie sich auf so einem riesigen Haufen Sand austoben?»

Der Treffpunkt wird geschätzt

Im Quartiertreff P3 wird an diesem heissen Tag aber nicht nur gebuddelt und entworfen: Eine Strandbar sowie ein kleiner Plansch-Pool sorgen für die nötige Abkühlung, am Mittag wird grill-

liert, und Musik verbreitet etwas Sommerferienstimmung. «Ich weiss diesen Quartiertreffpunkt, den papierisch.ch hier errichtet hat, sehr zu schätzen», sagt die Besucherin Sylvia Nadig. «Für das neue Papieri-Areal wünsche ich mir deswegen genau so einen Treffpunkt, den man vielfältig nutzen und in dem es die Nachbarschaft gut zusammen haben kann.»

Auch Nadigs älterer Sohn Luca hat so manche Vision für die neue Nutzung des riesigen Areals: «Ein Jugendtreff wäre cool und am besten auch noch ein Kino. Ich gehe in Zug zur Schule, und da hat es schon viel mehr Möglichkeiten als in Cham, ich hoffe deswegen, dass bei der Gestaltung auch an die Jungen gedacht wird.»

Ideen mit einem Augenzwinkern

Mit der offiziellen Projektarbeit der vier Planerteams, die an der Neuüberbauung und Nutzung des Areal feilen, hat papierisch.ch nichts zu tun. «Wir

versuchen aber, unsere Ideen und jene der Anwohner so gut wie möglich in die öffentliche Diskussion einzubringen und auch neue Szenarien aufzuzeigen, die vielleicht etwas gewagter sind und deswegen gar nicht erst zur Sprache kommen», erklärt Xaver Inglin von papierisch.ch.

Neben dem Sandhaufen können Interessierte ihre Ideen auch in anderer Form verwirklichen. Dazu verteilt papierisch.ch Bastelbögen mit der Form des Papieri-Areals. Diese können kreative Köpfe heimnehmen, auf Styropor kleben und mit Legoklötzen, Holzstücken und allem, was man eben zur Hand hat, bebauen. Die besten Ideen möchte papierisch.ch an der offiziellen Vernissage im Juni als Alternative zu den Modellen der Architekten präsentieren, erklärt Inglin. «Unsere Ideen sind kreativ, verspielt und oft auch mit einem kleinen Augenzwinkern verbunden. Das Anliegen, uns einbringen zu können, ist uns aber ernst.»



Der Architekten-Nachwuchs an der Arbeit: Visionen für das Papieri-Areal können mit Sand gebaut werden.
Bild Christof Borner-Keller